Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 51. Montag, den 24. Junius 1816.

An die Zeitungs-Leser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahrs werden die Interessenten dieser Zeitung hierdurch ersucht, die Pränumeration für das dritte Quartal c. mit 18 Groschen Courant, vor dem 1ten Juli einzusenden und dagegen den Pränumerations-Schein in Empfang zu nehmen. Mit dem 1ten Juli tritt der Preis von 1 Rthlr. Courant ein, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung nachgeliefert werden können. — Die Austheilung der Zeitung geschieht des Montags und Freitags Nachmittags um 2 Uhr und die Zahlung der Pränumerations-Gelder, mit Ausschluß der Zeitungs-Tage, von 8 bis 12 Uhr Vor- und 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

Stettin den 24. Juni 1816.

Die Zeitungs-Expedition.

---

* * *

Das 12te Stück der allgemeinen Gesetzsammlung wird ausgegeben. Auch wird ersucht, die frühern noch vorhandenen Stücke bald gefälligst abfordern zu lassen.

Königlich Preußisches Grenz-Post-Amt.

Berlin, vom 20. Juni.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Johann Heinrich Preußmann zu Insterburg, zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Königsberg zu ernennen geruhet.

Bei der heute beendigten Ziehung 5ter Klasse 33ster Königlichen Klassenlotterie fiel der Hauptgewinn von 50,000 Rthlr. auf No. 31511. nach Schönebeck bei Krüger. 1 Gewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 22878. nach Liegnitz bei Leitgebel. 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf No. 13047. in Berlin bei S. Alevin. 6 Gewinne von 1000 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 4934. 5448. 12926. 22752. 26085. und 31683. in Berlin bei Gewer, bei N. Levent, nach Brieg bei Böhm, nach Königsberg in Preußen bei Burchard, nach Magdeburg bei Brauns und nach Schweidnitz bei Klose. 10 Gewinne von 500 Rt. auf No. 1185. 2353. 3598. 11584. 13382. 16886. 20542. 32500. 35180. und 36658. in Berlin bei S. Alevin, bei Baruch, bei A. Simonssohn, nach Frankfurth bei Baßwitz, nach Oberglogau bei Villöner, nach Halle bei Lehmann, nach Königsberg in Pr. bei Burchard, nach Lobsens bei Joseph, nach Nordhausen bei Schlichtweg und nach Salzwedel bei Moßon. 19 Gewinne von 200 Rthl. auf No. 619. 12927. 15645. 23571. 23629. 24140. 25682. 27499. 28122. 29123. 29320. 30114. 30316. 35735. 36132. 38356. 38450. 39702. und 39977. in Berlin zweimal bei Matzdorff, bei J. D. L. Seeger, zweimal bei A. Simonssohn, nach Barmen bei Holzschuher, nach Breslau bei L. Berliner, nach Bromberg bei George, nach Danzig zweimal bei Rotzoll, nach Driesen bei Abraham, bei Löwenberg, nach Märksch-Friedland zweimal bei Tepper, nach Hirschberg bei Conradi, nach Löwenberg bei Keyl, nach Magdeburg bei Brauns, bei Roch, und nach Seehausen im Magdeburgschen bei Gödecke. 41 Gewinne von 100 Rthlr. auf Nr. 335. 480. 1297. 2575. 3092. 7356. 8242. 8686. 8803. 8980. 9603. 9595. 11427. 12094. 12186. 14852. 15669. 17088. 17353. 19235. 20177. 21436. 22074. 26800. 27526. 28094. 28545. 28700. 30955. 31967. 32040. 33473. 34072. 34486. 35586. 35906. 36641. 36895. 37586. 37615. und 38768. in Berlin bei S. Alevin, bei Clausius, bei Meßtag, zweimal bei M. Moser, bei Rosendorn, zweimal bei L. Sachs, zweimal bei

A. Simonssohn, bei B. Wolff, nach Aachen bei Levy, nach Barmen bei Holzschuher, nach Breslau bei L. Berliner, bei P. Hirschel, bei H. Holschau sen., bei J. S. Holschau jun., bei Schreiber, nach Bromberg bei George, nach Cleve bei Katz, nach Cosel bei Eliason, nach Danzig bei Rotzoll, nach Düsseldorff bei Spatz, nach Neust. Eberswalde bei Salinger, nach Glatz bei Schmidt, nach Graudenz bei Rosenow, nach Halle bei Lehmann, nach Königsberg i. d. Neumark bei Jacobi, nach Königsberg in Pr. bei Burchard, bei Urias, nach Langensalze bei Beiz, nach Lübben bei Richter, nach Magdeburg zweimal bei Brauns, bei Roch, nach Naumburg a. d. Saale bei Kaiser, nach Perleberg bei Herz, nach Potsdam bei Bach, nach Salzwedel bei Maßon, nach Stettin bei Rolin, und nach Treptow an der Rega bei Maager. Die planmäßige Prämie von 6000 Rthlr. für das zuletzt gezogene Loos fiel auf Nr. 7149. in Berlin bei L. Sachs.

Berlin, den 17ten Juni 1816.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Heynich.

Wien, vom 5. Juni.

Unterm 1sten sind über die Finanz-Angelegenheiten 4 Patente erschienen; das erste hat folgenden Eingang:

Die gewaltsamen Erschütterungen, die in den letztverflossenen fünf und zwanzig Jahren Europa zerrissen, haben Uns seit dem Anfange Unserer Regierung in eine Reihe schwerer Kriege verwickelt, bei welchen die Erhaltung und Selbstständigkeit der Monarchie — Alles — was Regenten und Völkern am Theuersten seyn muß, gefährdet war. Wir konnten und durften Unseren Völkern keine Anstrengung ersparen.

Die Entwickelung aller Kräfte des Staats forderte einen Aufwand, der die Steuerfähigkeit der Staatsbürger weit überstieg. Wir nahmen das Vertrauen Unserer Völker in Anspruch. Künstliche Geldzeichen setzten Uns in den Stand, dem Drange der Bedürfnisse zu folgen, und den gefährlichen Kampf zu bestehen, dessen siegreiches Ende die Monarchie in den vollen Besitz der von ihr abgerissenen Provinzen wieder eingesetzt, und ihre Sicherheit und Selbstständigkeit von Neuem begründet hat.

Unsere erstere Sorge war nunmehr darauf gerichtet, die Regelmäßigkeit in dem zerrütteten Geldwesen wieder herzustellen, und bereits während der letzten Friedens-Unterhandlungen waren wir darauf bedacht, die Mittel dazu vorzubereiten.

Der Erfolg hat Unseren Bemühungen entsprechen. Es gereicht Uns zur ganz besonderen Beruhigung, Uns in den Stand gesetzt zu sehen, zu Maaßregeln zu schreiten, welche mit sorgsamer Schonung der Rechte und billigen Ansprüche Unserer getreuen Unterthanen, zum Ziele führen werden.

Wir bauen bei den von Uns gewählten Maaßregeln auf die freie Mitwirkung Unserer biederen Völker, und zählen auf das Vertrauen, welches durch die nähere Kenntniß Unserer Verfügungen von selbst gegründet, und durch deren Erfolg vollständig gerechtfertiget werden wird.

In dieser Ueberzeugung beschließen und verordnen Wir:

§. 1. Es soll von nun an nie mehr die Ausfertigung eines neuen Papiergeldes mit Zwangswerth, oder irgend eine Vermehrung des gegenwärtig im Umlaufe befindlichen Statt haben. Bei außerordentlichen Ausgaben wird die Finanzverwaltung darauf bedacht seyn, solche, ohne sich jemals eines Papiergeldes mit gezwungenem Umlaufe zu bedienen, durch Eröffnung neuer Zuflüsse oder andere außerordentliche Hülfsmittel zu bestreiten. §. 2. Das gegenwärtig vorhandene Papiergeld wird durch freiwillige Einlösung aus dem Umlauf gezogen, und die Geldzirkulation auf konventionsmäßig ausgeprägte Metallmünze zurückgeführt. §. 3. Ist es gestattet, Verträge auf konventionsmäßige oder Papiergeld abzuschließen. §. 4. Den Inhabern des Papiergeldes wird ein zwiefacher Weg zur Verwechslung dargeboten; nemlich erstens, zu einem Theil gegen Zahlungsanweisungen, die zu jeder Zeit in klingender Münze realisirt werden können, und zum andern Theile gegen zinstragende Obligationen; zweitens zu Akzien-Einlagen in die zu errichtende privilegirte östreichische Nationalbank. §. 5. Jeder kann entweder für zwei Siebentheile des Nominalbetrages seines Papiergeldes, Banknoten, welche bei der Auswechselungskasse in Konventionsmünze verwechselt werden, und für die übrigen fünf Siebentheile Anweisungen auf Staatsobligationen, die ein Prozent Zinsen in Konventionsmünze tragen, erhalten, oder zu den Akzien-Einlagen verwenden. §. 6. Damit die Einlösung ohne allen weitern Verzug vor sich gehen könne, läßt die Staatsverwaltung vom 1sten Juli an bis zu dem, wo sich die Bank gehörig konstituiren wird, die Einlösung durch eine einstweilige Verwaltung im Namen der künftigen Bankgesellschaft leiten. §. 7. Die Bestimmung der Bank wird sich auf folgende Gegenstände erstrecken: 1) nach Verhältniß der ihr von der Finanzverwaltung zu übergebenden, oder auf anderen Wegen zufließenden Münzvorräthe, Banknoten auszustellen, welche auf Verlangen der Inhaber bei der Auswechslungskasse jederzeit nach ihrem vollen Betrage in Metallmünze umgewechselt werden können, und vermittelst dieser Banknoten das cirkulirende Papiergeld nach und nach einzulösen; 2) sichere Wechsel escontiren; 3) auf Hypotheken gegen volle Sicherheit Darlehen zu leisten; 4) den ihr von der Staatsverwaltung anvertrauten Tilgungsfond, vermittelst dessen die verzinsliche Staatsschuld allmählig eingelöset werden soll, verwalten. §. 9. Die Bank wird, sobald sie konstituirt ist, als ein privilegirtes Privat-Institut in das vollständige Eigenthum der Aktionairs übergehen. §. 10. Der Fond der Bank wird, außer den, von der Finanzverwaltung ihr zu überliefernden Münzvorräthen, durch 50,000 Akzien gebildet, für deren jede 2000 Gulden in Papiergeld, und 200 Gulden in Konventionsmünze erlegt werden muß. Die Bank erhält für das, durch die Aktien-Einlage ihr zufließende, und demnächst vor ihr zu vertilgende Papiergeld, von der Staatsverwaltung Obligationen, die mit $1\frac{1}{2}$ Prozent in Konventionsmünze verzinset werden. Hienach wird der Vortheil des Aktionairs, erstens in dem Genusse der Zinsen von der Papiergelds-Einlage, und zweitens, in dem, der Bank durch Verwendung der Konventionsgeld-Einlagen zur Eskontirung und zu Anlehen, zufließenden Gewinne bestehen. §. 11. Sobald die Einlagen für eintausend Aktien erfolgt sind, wird die Bank in ihre volle Wirksamkeit treten. §. 13. Der geringste Betrag, wofür im Wege der Einlösung Banknoten und Obligationen erhoben werden können, besteht in 140 Gulden in Einlösungs- oder Anticipations-Scheinen. Es werden dafür nach dem festgesetzten Verhältnisse 40 Gulden in Banknoten und eine Anweisung ausgefolgt, wofür sogleich bei der Universal-Staatsschuldenkasse eine Staatsobligation von 100 Fl., welche ein Procent in Konventions-

münze abwirft, erhoben werden kann. §. 14. Die Verwechselung der Banknoten in Metallmünze beginnt zugleich mit der Ausgabe der Banknoten: und die Bank wird nie mehr Noten ausstellen, als der bei ihr niedergelegte Fond gestattet. §. 15. Um die zur Einlösung des Papiergeldes erforderlichen Banknoten zu decken, werden der Bank alle traktatenmäßigen Zahlungen fremder Mächte überlassen, und die disponiblen Metallmünzvorräthe der Staatskassen und zugleich eine besondere Hypothek auf die gesammten Bergwerke des Staates und deren Ausbeute eingeräumt. §. 16. Die Banknoten werden als Zahlungsmittel erklärt, dessen Anwendung im Privatverkehre von gegenseitigem Uebereinkommen abhängen wird. Die Staatsverwaltung wird sie aber, gleich der Konventionsmünze, nach ihrem Nominalwerthe annehmen, und bei einigen Abgaben zwangsweise fordern. §. 17. Da die Einlösung des Papiergeldes nach den vorausgeschickten Bestimmungen eine Vermehrung der verzinslichen Schuld veranlaßt, so wird zugleich ein Tilgungsfonds für die hieraus erwachsenden neuen Staatsobligationen gestiftet, und die Verwaltung desselben der Bank übertragen. Die Bank erhält zu diesem Ende eine jährliche Rente von Einer Million Gulden in Konventionsmünze in monatlichen Renten zu erheben, um selbige zur Einlösung der neuen Obligationen zu verwenden. Sie wird die eingelösten Obligationen bei dem Tilgungsfonds niederlegen.

Das 2te Patent wegen Einrichtung der Bank setzt fest §. 2. Aus der Mitte der vereinigten Einlösungs- und Tilgungs-Deputation, des Wiener Großhandlungs-Gremiums, des bürgerlichen Handelsstandes und der in Wien ansässigen privilegirten Landesfabrikanten, werden acht einstweilige Bank-Direktoren gewählt werden, welche die Leitung des Bankinstitutes in seiner ersten Einsetzung besorgen. §. 3. Diese acht Direktoren schlagen durch Stimmenmehrheit aus ihrer Mitte drei Kandidaten vor, aus denen der Kaiser einen Gouverneur der Bank ernennt. Gleich nach Einlage von 1000 Aktien wird die Bank den Aktionairs übergeben, die noch einen Ausschuß von 50 Personen wählen, welche 12 Personen ernennen, um ein vollständiges Reglement zu entwerfen. Die Bank kann Filial-Banken errichten. §. 18. Die Banknoten werden in Beträgen von 5, 10, 25, 50, 100, 500 und 1000 Gulden ausgestellt. §. 23. Das im Wege der Einlösung eingeflossene Papiergeld muß von Zeit zu Zeit vernichtet werden. §. 37. Es ist keiner andern Gesellschaft verstattet, eine Eskonto-Anstalt zu errichten. §. 38. Der aus den Operationen der Bank entspringende reine Gewinn wird ein ausschließendes Eigenthum derselben. Den Bank-Direktoren wird ein Kaiserl. Kommissair zugesellt, der aber keine Stimme hat, und bloß auf Beobachtung der Statuten sieht.

Das 3te Patent verordnet, daß die Kupfermünzen nur bei Ausgleichungen unter 3 Kreuzern angenommen und die seit 1811 geprägten und bisher schon reducirten, noch auf die Hälfte herabgesetzt werden, z. B. die 15-Kreuzerstücke, welche jetzt 3 Kreuzer gelten, auf 1½.

Das 4te Patent bestimmte die Abgaben, die vom 1sten August in Gold und Silber oder in Banknoten entrichtet werden müssen:

a) Die Zoll- und Dreißigstgebühren. Nur die Zwischenzölle zwischen den deutschen und ungarischen Provinzen, ferner die inländischen Accis- und Aufschlagsgebühren können fortan in dem dermal kursirenden Papiergelde entrichtet werden. b) Die in die Staatskassen einfließenden Justiz- und alle politischen, dann Kameraltaxen. c) Die in den deutschen Provinzen eingeführte Erwerb- und Personalsteuer. d) Die von der Judenschaft zu entrichtenden Abgaben.

Dagegen werden alle diese Abgaben von den dermal auf denselben haftenden Zuschüssen befreiet, und auf die ursprüngliche Ausmaaß herabgesetzt.

Seit der Rückkehr des Fürsten Metternich sind bei der Hof- und Staatskanzlei viele Beförderungen und Besoldungs-Erhöhungen bekannt gemacht.

Brüssel, vom 9. Juni.

Am 7ten dieses hat das Königl. Sächsische Contingent, welches sich bei der Occupations-Armee befindet und in der Ebene von Lille cantonnirt, den Jahrstag der Rückkehr des Königs nach seinen Staaten mit dem größten Enthusiasmus gefeiert.

Paris, vom 7. Juni.

Gestern ist Lord Wellington zu Paris angekommen. Er bewohnt hier das Hotel de la Reigniere. Am 4ten hatte er zu Cambray das Geburtsfest des Königs von England aufs glänzendste gefeiert.

Der Verräther Didier sollte am 6ten zu Grenoble gerichtet werden.

Der Belagerungszustand, worin das Isere-Departement versetzt worden, ist nunmehr aufgehoben.

London, vom 31. Mai.

Wie man vernimmt, wird der Herzog von Orleans sich nach Paris begeben, um bei der Vermählung seiner Nichte gegenwärtig zu seyn.

Herr Canning, welcher die Präsidenz der Indischen Controlle angenommen, ist heute in den Oppositions-Blättern heftig angegriffen worden. Man macht es ihm zum Vorwurfe, daß er wider seine feierliche Erklärung, niemals wieder mit Lord Castlereagh, oder unter ihm eine Stelle im Ministerio annehmen wolle, dennoch sich jetzt zu einer Unter-Stelle hat bereitwillig finden lassen.

Es ist Befehl an die Armee gegeben worden, dem Prinzen von Coburg hinführo alle die Ehrenbezeugungen zu erweisen, welche gegen die Mitglieder der Königl. Familie gebräuchlich sind.

Bei dem gestrigen Wettrennen unweit London zu Epsom hat ein Füllen oder dreijähriges Pferd des Herzogs von York den Preis davon getragen. Man hatte 9 gegen 1 wider dies Pferd gewettet. Lord Cavendisch verlohr 20000 Guineas durch Wetten, und der Verlust der sogenannten Pferdeverständigen beim gestrigen Wettrennen war sehr beträchtlich.

Der Lord Kanzler hat anzeigen lassen, daß jeder öffentliche Beamte würde abgesetzt werden, der unter den jetzigen unruhigen Umständen nicht gehörig seine Pflicht erfüllte.

Die Prinzessin Marie, mit welcher sich, wie es heißt, der Herzog von Glouceſter vermählen wird, ist die jüngste Schwester des Prinz Regenten.

Auch in America stockt der Handel eben so wie in England und es brechen eine Menge Bankerotte aus.

Die Americanischen Häfen sind mit Engl. Waaren so überladen, daß viele derselben mit 15 bis 20 Procent Verlust verkauft werden.

Parlements-Nachrichten.

Im Unterhause trug gestern Herr Wellesley Pole auf die Dank-Addresse an den Prinz Regenten wegen der Befehle zu einer neuen Silbermünze an.

Er bemerkte, daß man im Jahr 1805 die Summe des in England vorräthigen Geldes auf 25 Millionen Pf.

St. angeschlagen hatte, und daß während der Regierung des jetzigen Königs in der Münze 60 Millionen Gold und Silber geschlagen worden wären. Gott allein wisse, wo diese Summe geblieben sei. (Ein Lachen.) Herr Baring meinte, daß nicht mehr als ½ Million an Guineen in England vorräthig wären. Der Antrag zur Dank-Addresse wurde angenommen.

Haag, vom 8 Juni.

Gestern hielt der Staatsrath Appelius in der zweiten Kammer den länger erwarteten Antrag über die neuen Auflagen. Diese sollen sich auf 11 Gegenstände erstrecken, nämlich auf Salz, Seife, Wein, Liqueurs, Bier, Wein-Eßig, Torf, Kohlen, Tonnengeld auf innere Schiffahrt ꝛc. Die Discussionen hierüber dürften sehr interessant werden.

Haag, vom 11. Juni.

Die erste Kammer der Generalstaaten hat den Gesetz-Entwurf wegen der fremden Anleihen in unserm Lande, der in der zweiten Kammer durchgegangen war, nicht angenommen.

Die Gebrüder Myillardet, Schweizer-Maler, welche im vorigen Jahre verschiedene ihrer Kunstwerke in unserm Königreiche zeigten, haben zwei ihrer Gemälde für 52000 Gulden verkauft. Diese Gemälde kommen nach Brasilien.

Der König Christoph auf Hayti ladet in seiner Hofzeitung alle ausländischen Professoren und Gelehrte, ohne Unterschied der Nationen, ein, zu ihm zu kommen, sich um seinen Thron zu versammeln und die wissenschaftliche Bildung seiner guten Unterthanen zu befördern. Die Besoldungen sollen glänzend seyn.

Amsterdam, vom 8 Juni.

Unsere Escadre im Mittelländischen Meere unter dem Admiral van de Capellen, bestehend aus 5 Fregatten und einer Corvette, ist am 9ten Mai von Gibraltar nach Algier abgesegelt.

Hamburg, vom 14. Juni.

Vorgestern haben hier die vorläufigen Conferenzen zu der nahen Uebergabe desjenigen Landestheils von dem Lauenburgschen, welchen Preußen von Hannover erhält, und an Dännemark wieder abtritt, ihren Anfang genommen. Die Bevollmächtigten Herren Commissairs zur Uebergabe und Abtretung sind: Se. Exz. der Kön. Preußische Grand-Maitre de la Garderobe, Minister ꝛc., Herr Graf Grote, der Kön. Dänische Staatsminister ꝛc., Herr Graf Cay Reventlow, und Hannöverscher Seits der Herr Oberforstmeister ꝛc. von Düring und der Herr Drost von Gruben.

Biographische Notizen von berühmten Personen haben immer ein hohes Interesse. Daher werden auch folgende zuverläßige Nachrichten von der gefeierten Künstlerin willkommen seyn, die jetzt in Hamburg so viele Bewunderer, einheimische und auswärtige, um sich versammelt.

Madame Catalani ist zu Sinigaglia im Kirchenstaat gebohren, wo ihre Familie einer verdienten Achtung genießt. Sie ward im Kloster Gubbio erzogen, wo sie bis zu ihrem 14ten Jahre blieb. Schon in diesem zarten Alter hatte sie eine so hinreißende, bezaubernde Stimme, daß man sich nicht enthalten konnte, sie zu beklatschen, wenn sie mit den Nonnen in der Kirche sang, welches zur Folge hatte, daß man ihr untersagte, mit zu singen. Schon in ihrem 14jährigen Alter, als sie das Kloster verließ, entwickelte sie ein so entschiedenes Talent, daß sie in Italien an der Seite der Marchesi und Crescentini mit dem glänzendsten und beispiellosesten Erfolge auftreten konnte.

Damals machte der Portugiesische Hof den größten Aufwand, ausgezeichnete musicalische Talente in Lissabon zu vereinigen. Madame Catalani erhielt den Ruf dahin und nahm ihn mit einen Gehalte von 24000 Crusaren an; eine Einnahme, welche das Gehalt einer Crescentini um das Doppelte überstieg. Madame Catalani blieb vier Jahre in Portugall, worauf man ihr ein Engagement in England antrug. Indeß wünschte sie lieber, vorher Frankreich und Spanien zu sehen.

Die Prinzessin Regentin empfahl sie der Königin von Spanien auf das dringendste und schmeichelhafteste, und diese überhäufte die große Künstlerin mit Geschenken und Beweisen der Gnade. Dies erhabene Beispiel, mehr noch aber das bewundernswürdige Talent, reizten Spaniens Große, der ersten Sängerin der Welt verdiente Huldigungen darzubringen. Ein Concert, welches sie gab, brachte ihr 3500 Louisd'or ein; die Logen waren für 5 Unzen Goldes vermiethet. Schmeichelhafter für Madame Catalani war jedoch die ausgezeichnete Aufnahme, die sie überall bei den Spanischen Grands fand. Von Madrid reisete sie nach Paris, wo sie vier Concerte gab. Der Platz galt einen Louisd'or. Wie überall ward ihr auch in Paris der ungetheilteste und enthusiastischste Beifall zu Theil.

Aus Frankreich begab sich Madame Catalani nach England, wo sie sich neuntehalb Jahre aufgehalten hat. Dies war das Land, wo ein solches Talent die verdiente Bewunderung und Anerkennung finden mußte. Nie hat ein Künstler oder eine Künstlerin in jeder Hinsicht so reich geerndtet Der Ertrag ihrer während ihres Aufenthalts in England gegebenen Benefiz-Concerte steigt über 90000 Guineen. Dabei ward sie von der Nation und ihren ersten und gebildetsten Classen sehr gefeiert; sie verherrlichte alle Feste und ihr sittliches Leben entsprach der strengsten Forderung, welche die Moralität nur machen konnte.

Madame Catalani verließ England um sich nach Frankreich zu wenden, wo ihr der König das Privilegium des Italienischen Theaters mit einer Einnahme von 160000 Franken ertheilte. Sie ist einzige Eigenthümerin und Directrice dieses Theaters, welches das erste Orchester in Europa besizt; in ihrer Abwesenheit wird es von dem berühmten Paer geleitet.

Jetzt reiset Madame Catalani nach Berlin, von da über Wien nach Italien, dessen Zierde sie ist. Wenn sie den Erfolg, der ihrer in Deutschland wartet, nach den beiden Städten beurtheilt, die sie besucht hat (Hannover und Hamburg), so wird sie eben so angenehme Erinnerungen aus Deutschland mitnehmen, wie aus Spanien, Frankreich und England.

Madame Catalani kann 32 Jahr alt seyn; aber sie scheint jünger, da sie mit einem sehr edlen Römischen Gesicht eine schöne Gestalt vereinigt, und die Kunst ihre Jugend immer erhält. Was ihre Stimme und ihr Talent betrift, so sind diese zu bekannt, zu allgemein in Europa bewundert, als daß es einer Auseinandersetzung dieser Verdienste bedürfte. Dabei ist Madame Catalani durch die beispiellosesten Huldigungen sogar nicht verändert, so gut, so bescheiden, daß man sie la cosa rara nennt.

Seit 11 Jahren ist sie an den Herrn von Valabregues, ehemaligen Husaren-Officier, verheirathet. Indeß hat Madame Catalani den Namen ihres Vaters behalten, der durch sie so berühmt geworden ist. Sie ist mit ihrem Ehegatten übereingekommen, den Namen Catalani fortzu-

führen, so lange sie von ihren Talenten Gebrauch macht. Sie hat drei Kinder, von denen zwei in England gebohren sind und eins in Paris.

Vermischte Nachrichten.

Auf Königl. Befehl wird in sämmtlichen Kirchen der preußischen Staaten am ten Juli (an welchem 1815, gleich nach dem letzten Gefecht, die Kapitulation von Paris geschlossen wurde) ein Gedächtnißfest der in diesem Kriege gebliebenen gefeiert, und über 1. Marc. 9, V. 10.: „Ist unsere Zeit kommen, so wollen wir ritterlich sterben um unsere Brüder willen," verbunden mit Jac. 5. V. 11.: „Siehe wir preisen selig die erduldet haben," gepredigt werden. Der Gottesdienst soll überall so feierlich als möglich, und der Altar, wenn es die Umstände verstatten, schwarz bekleidet, jedoch alles angemessene und namentlich alles mit der Würde christlicher Andacht unverträchliche, die wahre Andacht und Erbauung störende Gepränge gänzlich vermieden werden.

Am 28sten Mai ward zu Grenoble gegen 12 Uhr des Abends plötzlich Generalmarsch geschlagen. Sogleich versammelten sich die Nationalgarde und die Truppen der Garnison mit musterhaftem Eifer. Es war bloß ein Allarm, um die Wachsamkeit der Truppen zu probiren. Didier wird zu Grenoble dem Prevotal-Gericht überliefert. In seinen Verhören affectirt er eine außerordentliche Standhaftigkeit.

Literarische Anzeige.

Herabgesetzter Preis von dem:

Bulletin

des

Neuesten und Wissenswürdigsten

aus der Naturwissenschaft,

so wie

den Künsten, Manufacturen, technischen Gewerben, der Landwirthschaft und der bürgerlichen Haushaltung; für gebildete Leser aus allen Ständen.

Herausgegeben

von

Sigism. Fr. Hermbstädt,

Königl. Preuß. Geheimen Rathe, auch Ober-Medizinal- und Sanitäts-Rath; des Königl. Bergwerks- und Salzfabrikations Departements, des Manufactur- und Kommer; Kollegii und der technischen Deputation Beisitzer; ordentlichem öffentlichem Lehrer der Chemie, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften, der Gesellschaft naturforschender Freunde, rc. rc.

15 Bände auf schönem englichem Druckpapier in gr. 8. mit 40 Kupfertafeln und vielen Holzschnitten 1809 — 1813.

Da die Anschaffung dieses so wichtigen und mit dem größten Beifalle aufgenommenen Werkes, durch das Anwachsen desselben auf 15 Bände und den dadurch bis 40 Rthlr. erhöhten Ladenpreis, sehr erschwert werden und die Gemeinnützigkeit dieses über 1100 verschiedene Abhandlungen aus den auf dem Titel näher bezeichneten Zweigen der Künste und Wissenschaften, enthaltenden Buches, zu vielfach wiederholten Anfragen: ob es nicht zu einem geringeren Preise abgelassen werden könne? Veranlassung gegeben; so hat sich der Verleger entschlossen, dasselbe complett, jedoch nur bis zu Ende dieses Jahres um die Hälfte des bisherigen Preises oder zu 20 Rthlr. baar, abzulassen. Die Fortsetzung dieses Werkes unter dem Titel:

Museum rc.

welches sich ausser obigen Gegenständen noch auf die Producten-, Waaren- und Handelskunde erstreckt, erscheint auch fürs Jahr 1816. zu dem bisherigen Preise von 7 Rthlr. 12 Gr. für 12 Hefte oder 3 Bände. Berlin, den 15ten May 1816. C. F. Amelang.

Für obigen Preis nimt die Nicolaische Buchhandlung in Stettin Bestellungen an.

Se. Majestät haben geruhet, dem Lieutenant Weyrach den nachgesuchten Abschied als Hauptmann allergnädigst zu ertheilen.

Anzeigen.

Die Zeitungs-Pränumerations-Gelder für das nächste Quartal, werden täglich und spätestens bis zum 26sten dieses auf der Post angenommen.

Meinen werthen Verwandten und Freunden empfehle ich mich und meine Familie zum geneigten Andenken bei meiner Abreise nach Gellin ganz ergebenst. Stettin den 22sten Juny 1816. J. C. W. Stolle.

Bey meiner Abreise von Stettin empfehle ich mich meinen geehrten Freunden und Gönnern und sollte etwa noch jemand eine Forderung an mich haben, den bitte ich, sich in einigen Tagen bey mir zu melden. Stettin den 21sten Juny 1816. Winkler, Sattlermeister.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Sorten Geldwechsel- und Lotterie-Geschäften, auch mit Ein- und Verkauf von Staatspapieren und Tresorscheinen.
Julius Hammerfeldt, Mittwochstraße No. 1074.

Ein Mann von gesetztem Alter, der abwechselnd in Preussen und England erzogen wurde, sich auch nachdem bald dort bald hier in merkantilischen Angelegenheiten aufhielt, demnach beyde Landessprachen gründlich spricht und schreibt, wünscht in der Englischen Unterricht zu ertheilen, weshalb er diejenigen, so hierauf zu reflectiren belieben, ersucht, sich unter der Addresse von J. H. an die hiesige Zeitungs-Expedition zu wenden, woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Verbindung.

Indem wir unsere am 10ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung allen unseren Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzeigen, empfehlen wir uns bey unserer Abreise nach Berlin zum geneigten Andenken. Stettin den 20sten Juni 1816.

Der Kaufmann Joh. Carl Frdr. Rosenstengel.
Caroline Rosenstengel,
geb. Ladewig.

Verlobung.

Die Verlobung meiner 2ten Tochter Louise, mit dem Kaufmann Herrn J. Ch. Eckerdt hieselbst, zeige ich seinen und meinen Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Glückwünsche, hiedurch ganz ergebenst an. Swinemünde den 9ten Juny 1816.

Der Stadt-Chirurgus Maßner.

Publikandum.

Der hiesige Herbst-Viehmarkt, welcher bisher auf den Freitag nach Gallus gehalten worden ist, wird, um ein Zusammentreffen mit der Jahresfeier der Leipziger Schlachttage vom 18ten und 19ten October zu vermeiden, von nun an auf den Montag vor Gallus verlegt; welches dem Publico zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht wird. Stettin den 11ten Juny 1816.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

Es sollen 200 Winspel Roggen, im Laufe des künftigen Monats July, in das hiesige Königl. Magazin geliefert werden. Die Lieferung geschieht in magazinmäßiger Güte und den Winspel zu 25 Scheffel. Die Bezahlung wird zwar 4 Wochen nach eingereichter Liquidation stipulirt, jedoch kann bey eintretenden Hinderungen, solche auch vielleicht später erfolgen. Wer geneigt ist, diese Lieferung zu übernehmen, und Caution bestellen kann, wird hierdurch aufgefordert, bis zum 8ten July c. seine Soumission bey uns einzureichen, und wird mit dem Mindestfordernden ohne weitere Licitation sofort Contract geschlossen werden. Stettin den 21sten Juny 1816.

Militair-Deputation der Königl. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

Da die Anpflanzungen auf dem Glacis des Fort Preußen vielfältig beschädigt werden, so wird hierdurch wiederholt bekannt gemacht, daß jeder nicht im Dienst begriffener, der sich ohne eine gedruckte Wallkarte von der Commandantur unterzeichnet, in jenen Anpflanzungen betreffen läßt, angehalten und zur Strafe gezogen werden soll. Stettin den 20sten Junius 1816.

Königliche Preußische Commandantur.

Roggen-Verkauf in Stralsund.

Als eine Quantität guten Magazin-Roggens in paßlichen Cavelungen durch öffentlichen Aufbot, unter den in der Königlichen Kammer-Kanzley einzusehenden Bedingungen, hierselbst verkauft werden soll; so werden Kaufliebhaber hiermittelst eingeladen, sich in dem am 26. dieses hierzu angesetzten Termin, Morgens um 10 Uhr, auf der Königl. Kammer hierselbst, einzufinden. Stralsund den 11ten Junius 1816.

Königliche Neuvorpommersche Kammer.

Bekanntmachung.

Die Erben der hieselbst verstorbenen Kriegsräthin Schmalz, gebohrnen Rosenfeld, wollen jetzt zur Theilung des Nachlasses schreiten; etwanigen Gläubigern mache ich dies der Vorschrift des §. 137. seq. Tit. 17. Theil I. des Allgemeinen Landrechts gemäß, hiedurch bekannt. Stettin den 9ten Juny 1816.

Schmeling, Criminalrath, als Mandatarius der Erben.

Aufforderung.

Besondere Umstände haben dem ehemaligen Pächter des im Amte Colbatz belegenen Vorwerks Glien, Herrn Meyer, bewogen, mich zu beauftragen: alle diejenigen, so an ihn, für gelieferte Sachen und Arbeiten, oder sonst aus einem Grunde, rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, hiedurch aufzufordern, sich damit schriftlich oder persönlich an mich zu wenden. Indem ich diesen Auftrag hiedurch genüge, bitte ich nur noch, mich sobald als möglich davon in Kenntniß zu setzen, indem es der Wunsch des Hrn. Meyer ist, noch vor dem 20. Julii c. a. diese Angelegenheit beendigt zu sehen und nach diesem Termin auf keine weitere Angaben Rücksicht genommen werden dürfte. Colbatz den 18. Junii 1816.

Hildebrandt

Auctionen ausserhalb Stettin

Den 2ten July d. J. und an die folgenden Tage werde ich hier das todte und lebende Inventarium von meinem Guthe in öffentlicher Auction verkaufen. Ich lade Kauflustige dazu ein, und bemerke, daß mehrere ächte Tyroler Bollen vorkommen, und die Kühe theils gleichfalls ächte Tyroler, theils von Tyroler und Friesischer Race sind. Pribbernow den 10ten Juny 1816.

v. Essen.

Auction in Nemitz.

Auf meinem Erbzinsguthe hieselbst sollen den 27. Juny Vormittag um 8 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden, 4 Pferde, 5 Kühe, 17 Schweine und Ferkel, Betten, eine alte Kutsche, Wagen, Schlitten, Ackergeräthe, 3 Sophas mit Stühlen, ein komplettes Webertbau, Küfens und allerley Hausgeräthe.

v. Winterfeld.

Guthsverkauf.

Ich will mein Landguth in Paculent, im Greiffenhagenschen Kreise, aus freyer Hand verkaufen. Es besteht in Drey-Felder-Wirthschaft, pro Feld drey Winspel 6 Scheffel Aussaat, guter Boden, wobey ein Drittheil Weitzboden ist. Heu wird auf dem Oderbruche 18 vierspännige Fuder gewonnen, außerdem ist noch eine Wiese beym Hause von Sechs Fuder. Zwey Achte böse, jeder zu Sechs Scheffel Aussaat. Einen Baumgarten von vier Scheffel. Einen Küchengarten von zwey Scheffel, welcher ohnedem mit Obstbäumen bepflanzt ist. Eine gute Fischerey. Eine ansehnliche Brau- und Brennerey, wobey Drey Schenkkrüge zwangpflichtig sind, Bier und Brandtwein zu nehmen. Hinlängliches Brennholz frey. Sämtliche Gebäude nebst Brau- und Brenngeräthschaften sind im guten Zustande. Vieh- und Feld-Inventarium werden ebenfalls mit verkauft. Sämtliche Abgaben sind jährlich 180 Rthlr. Kauflustige belieben sich bey mir von der Beschaffenheit näher zu überzeugen. Paculent bey Greiffenhagen den 22sten Juny 1816.

Carl Rieck.

Mühlen-Verkauf u. s. w.

Ich will meine zu Rönnewerder, eine viertel Meile von Falckenwalde belegene unterschlächtige Wassermühle, aus einem Mahlgang, einem Graupengang, nebst Stampfen und Oehlpresse bestehend, und wozu drey Baumgärten, drey Kämpe Land, zusammen von 22 Scheffel Aussaat und 6 M. Morgen Wiesen gehören, aus freyer Hand verkaufen. Das Wohnhaus und ein Pferdestall sind vor

einigen Jahren neu erbauet, und die übrigen Gebäude im baulichen Stande. Bey der Mühle ist vorzüglich gute Fischerey und Aalfang, auch noch Heuwerbung auf dem Mühlenteich, so wie die beste Gelegenheit, eine Schneidemühle anzulegen, zu welchem allen noch in Betracht kommt, daß die Lage der Mühle mit zu der schönsten in hiesiger Gegend gehört. Ich habe den Verkaufstermin auf den 1sten Julii d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst bestimmt und lade zu demselben die Kauflustigen ein. Rönnewerder bey Falckenwalde den 14ten Juny 1816. Der Müllermeister Streiter.

Zu verauctioniren in Stettin.

In dem Hause No. 584 große Wollweberstraße, sollen durch den Auctionator Wecker am 25sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, verschiedene Sachen, als: Zinn, Kupfer, incl. zweyer kleinen Distillierblasen, Sopha und Stühle, Spiegel, Commoden, ein großes eichenes Kleiderspind, Kleidungsstücken, ein alter Kutschwagen, eine Rolle und mehrere andere Sachen, dem Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verkauft werden. Stettin den 19. Junii 1816.

Freytag den 28sten Juny 1816 wird auf dem Altpeterberg No. 886, Auction über Kleidungsstücke, Leinenzeug und Betten und 4 neue Wagenräder, gegen gleich baare Zahlung in Cour., gehalten. Wecker.

Auction über eine Parthey bestes Königsberger Schnittbanf und Hanfheede am Dienstage den 25sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Hause No. 1028 am Krautmarkt.

Auction über eine Parthey Aalburger Hering und frischen Kabeljau, am 25sten dieses Nachmittags 2½ Uhr, im Gellhause bey Kohn.

Auction über eine kl. Parthie hinterpommersche Butter und Weitzen am Dienstag als den 25sten dieses Nachmittags um 3½ Uhr, durch den Mäckler Herrn Werner bey Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Auction über eine Parthey schöne, neue Mall. Rosinen, in ganzen und halben Fässern, am Mittwoch den 26sten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher No. 57.

Sonnabend den 29sten Junii, Nachmittag um 2 Uhr, sollen im Speicher No. 43, 50 Tonnen Syrop, 50 Fässer Hanföhl, eine Parthey Campeche- und Honduras-Blauholz, und Annies, öffentlich verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Pommersche Pfandbriefe zu 50, 100 und 400 Thalern; auch deren größere bis zu 800 Thalern — erbieten an Kaufliebhabern A. Becker & Comp.

Besten neuen Dronth. Fett- und Aalburger Hering verkauft billigst. H. C. Manger.

Syrop in kl. und gr. Gebinden, fein ord. Coffee, f. Raffinade, Melis, Enchovis, Berger Fetthering in ganzen und $\frac{1}{16}$ Tonnen, Aalburger großen Berger und Küstenhering, beste grüne bunte Seife bei ½ Tonnen, bestes Sackleinen und fertige Säcke, sowie bestes Blankleder offeriren zu billigen Preisen. Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Wegen Mangel an Raum stehet ein Pferd, Fuchs-Engländer, 5 Jahr alt, ohne Fehler, zum Verkauf. Das Nähere ist beym Stallmeister Vandree zu erfragen.

Vorzüglich schönen fetten holl. Süßmilchskäse, a ℔. 5½ Gr. Cour., in Partheyen und einzelnen Käsen, billigen Eidammerkäse, von 3½ ℔. das Stück circa schwer, a ℔. 6 Gr. Cour., Chesterkäse, a ℔. 10 Gr. Cour., extra feine Capern, a Glas 22 Gr., feinen Haysan-Thee, a ℔. 2 Rthlr. 12 Gr., Caviar, a ℔. 10 Gr., Champagner, a Bout. 1 Rthlr. 22 Gr., imgl. ord. Coffee, Hanf, Heede, Matten, Fadennudeln, Pfeffer, Piment ꝛc. sehr billig, bey seel. G. Kruse Wittwe.

Gut ord. und gut mittel Coffee, gestoßene Lumpenzucker; gelb und braun Farin; engl. und dän. Syrop; Jamaica-Rumm, Blauholz und Gelbholz; fein Bleyweis und Olymp-Grün; Schottsche Heringe in ganzen, halben und sechstheil Tonnen von vorzüglicher Güte; — Berger Leber- und Grönländ. hellen Gerberthran. — Sämmtliche Artikel preiswürdig, bey A. Becker & Comp.

Bester Schiffs- und Schuhmacherpech in Tafeln zum billigsten Preise, bey M. F. Schröder, Fischerstraße No. 1043.

Beste schottische Heringe, Czukken und Paßhanf, auch Memeler Flachs und Flachsheede, bey C. F. Schwederske, am grünen Paradeplatze No. 537.

Gute Pommersche Butter in Gebinden von 25 à 26 ℔., à ℔. 7 Gr. $\frac{1}{24}$., auch gute engl. Hornspitzen zu billige Preise verkaufen Gebr. Heymann, große Lastadie No. 195.

Hausverkauf.

Mein in der Frauenstraße sub No. 918 belegenes Haus, wozu eine 4tel Wiese gehöret, bin ich willens, unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen. Die Wittwe des Stellmacher Rino.

Wohnung, so zu miethen gesucht wird.

Ein Logis von 6 bis 8 Stuben wird zu Michaeli dieses Jahres gesucht; das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Zu vermiethen in Stettin.

Zur Vermiethung des der Jacobi-Kirche zugehörigen, in der Mönchenstraße No. 599 belegenen, auf Michaelis dieses Jahres offen werdenden Hauses, haben wir einen Termin auf den eilften July dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, in der Behausung des Kirchen-Rendant Kockel angesetzt; wozu wir Miethslustige hiedurch einladen. Stettin den 10ten Juny 1816.

Die Jacobi- und Nicolai-Kirchen-Deputation.

In dem zur Regierungsrath Schiffmannschen Concursmasse gehörigen, am Kohlmarkt No. 429 hieselbst belegenen Hause sind vom 1sten July d. J. ab bis zum 1sten October d. J. 2 Stuben im 3ten Stockwerk zu vermiethen. Stettin den 20. Juny 1816.

Geppert, Justiz-Commissarius.

Eine Wohnung von 4 Stuben, einem Alkoven, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, Keller und Bodenraum, wird zum 1sten July c. am grünen Paradeplatz sub No. 487 ohnweit dem Berliner Thore, zum Vermiethen ledig.

Im Adelungschen Hause am Königsplatz sollen die obere und untere Etage Michaelis d. J. anderweitig vermiethet werden. Die untere Etage bestehet aus 7 Stuben, 1 Saal, 5 Kammern, Küche, Kellerey, gemeinschaftlichen Waschkeller, Stallung auf 2 Pferde, Futterböden, Wagenremisen, Holzgelaß, Bodenraum, Bodenkammer, Räucherkammer. Die obere Etage bestehet aus 10 Stuben, 1 Saal nebst Kammer, Kellerey, Stallung auf 5 Pferde, Wagenremise, Futterböden, Holzgelaß, Waschkeller, Weinkeller. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Die 2te Etage des Hauses No. 562 in der großen Wollweberstraße, bestehend aus 1 Saal, 5 Stuben, Cabinet, Küche, Kammern, Keller und Holzgelaß ist am 1sten October dieses Jahres zu vermiethen, und das Nähere bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Dan. Friedr. Couriol.

Es ist eine Stube mit auch ohne Meubel für einen einzelnen Herrn zum 1sten Julii zu vermiethen, in der großen Wollweberstraße No. 591.

Das in der kleinen Oderstraße unter der Nummer 1045 hieselbst belegene Haus mit dem dazu gehörigen Keller ist entweder ganz oder theilweise vom 1sten July d. J. an, zu vermiethen. Miethslustige werden sich deshalb gefälligst bei mir melden. Stettin den 8ten Juny 1816.

Geppert, Justiz-Commissarius.

Ein großer Weinkeller ist oberhalb der Schuhstraße No. 150 zu vermiethen.

Wiesenvermiethung.

Eine ganze Hauswiese diesseits des Blockhauses dicht am Steindamm belegen, ist zur diesjährigen Benutzung sogleich zu vermiethen. Gottfried Schultz & Comp., Oderstraße No. 72.

Die beyden zu dem Malbrancschen Hause gehörigen Wiesen sollen, da sich zu selbigen bisher kein Miether gefunden, billiger vermiethet werden; das Nähere hierüber bey C. F. Rägener, Langebrückstraße No. 82.

Bekanntmachungen.

Ich wohne anjetzt in dem, in der Breitenstraße neben den 3 Kronen sub No. 348 belegenen Kaufmann Hoffmeisterschen, ehedem Tuchhändler Peterssen Hause in der Unter-Etage. Stettin den 14. Junius 1816.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Ein ganz neues Forteplano steht, ohne Handel, für 100 Rthlr. Cour. zum Verkauf; wo? wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Edammerkäse in 3 ℔. Broden a 8 Gr. Münze pr. ℔., bey Carl Goldhagen.

Dänische Kreide offerire ich zu billigen Preisen.

Gottl. Loose.

Wir haben einen bequemen noch wenig gebrauchten Reisewagen, billig zu verkaufen.

Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Bester Schiffs- und Schuhmacherpech in Tafeln, auch märkschen Theer zu billigen Preisen, bey

J. D. Neumann, Frauenstraße No. 913.

Ein Mädchen, welche Beweise ihrer Rechtschaffenheit und Sittlichkeit aufzuweisen hat, kann sogleich als Schenkjungfer im Hause No. 63 in der großen Oderstraße in Dienst treten.

Eine Herrschaft auf dem Lande, zwey Meilen von Stettin, bedarf zu Michaelis d. J. eine geschickte und ehrliche Köchin; wer sich als solche gehörig ausweisen kann, wird Herr Brehmer in der Stadt Petersburg näher Nachweisung geben.

Lotterie.

Bey J. F. Fischer sen., Schuhstraße No. 658, sind noch Loose zu 1 Rthlr. 1 Gr. Courant zur 38sten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung den 1sten Julii d. J. ihren Anfang nimmt, für Einheimische und Auswärtige bis dahin jeder Zeit zu haben.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 21. Juni 1816.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	75¾	—
Berliner Stadt-Obligations	93	—
Churm. Landschafts-Obligations	64⅜	—
Neumärk. detti detti	64	—
Holländische Obligations	92	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	84½	—
detti detti Polln. Anth. .	73	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	87	—
Pommersche detti	105½	—
Chur- u. Neumärk. detti	101½	—
Schlesische detti	—	—
Staats-Schuld-Scheine	76	—
Zins-Scheine	—	78½
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	100⅞	—
Russische Banco-Noten	27½	—